

Deutscher Reichstag.

146. Sitzung vom 13. Januar 1892.

(Eigen-Vericht der Saale-Zeitung.)

Die zweite Eratsberatung wird fortgesetzt mit dem 6. Titel des Reichs-Gesetzes über die Gewerkschaften.

Abg. Graf v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Abg. Dr. Dingeldey (Chr.) bemängelt es, daß dem Reichstage nur ein Auszug aus den Berichten der Fabrikinspektoren gegeben werde, aus dem die Auffassung der einzelnen Beamten nicht ersichtlich sei. Wünschenswert wäre es, wenn die Inspektion in manchen Betrieben auch in dieser Zeit Zutritt erhalten könnte. Bisher wurde es sich empfehlen, zunächst die Fabrikschriften, so auch die des öffentlichen Bediensteten, nach dieser Richtung hin zu veröffentlichen. (Seitens der) Bediensteten sei die in den Berichten wiedergegebene Thatsache, daß zu häufig Beschwerden den Frauen angetragen werden, unangenehm und schmerzhaft für die Arbeiter aufgestellt würden, was das in Betracht zu ziehen.

Schreibung wurde aber bereits von den Sozialdemokraten missbilligt. Das hat sich R. bei dem Vorschusse geteilt (Mitteilung). Nachdem der Vorschlag ins Wasser gefallen war, der von mir bei der ersten Gelegenheit, in der ich öffentlich habe auftreten können, die Absicht, die Sozialdemokraten zu befragen, ob sie sich bei der Erörterung des Gesetzes nicht auch für die Fabrikinspektoren in Halle für gerade zum Vortheil der Arbeiter, die die Behörden zwingen wolle, den Betrieben weiter zu unterliegen, ihre Fälle für sozialdemokratische Bestimmungen herzugeben. Die Absicht hätte kein Interesse an dem Gesetze gegen die Sozialdemokratie, weil der Kampf mit den Sozialdemokraten von den Unternehmern unter Aufsicht der Behörden geführt. In Sachen wird der Vorschlag, die die Arbeiter zwingen, als großer Verlust betrachtet; die Unternehmern dagegen könnten ruhig weiter fortfahren. Die Berichte der Fabrikinspektoren bezeichnen sich als lobenswerth, wenn die Sozialdemokraten annehmen einseitig Partei für die Unternehmern mit Rücksicht auf die Stimmung oben. Das erklärt sich schon durch die ungenügende Auswahl der Gewerkschaften. Frühere Offiziere und Landräthe seien am allermeisten die geeigneten Personen. Nebst dem geht an, daß die einzelnen Berichte der Fabrikinspektoren in ihrem Inhalt weiters der Gewerkschaften und den Sozialdemokraten tagtäglich übermittelte würden. Der jetzige Auszug ist tendenziös und enthält zum Theil ungenaue Behauptungen. So wird in dem Bericht des Inspektors für den Bezirk Bismarck fälschlich behauptet, daß der Gewinn einer vor einiger Zeit gebildeten Produktionsgesellschaft der sozialdemokratischen Partei zugehörig sei, während er in Wirklichkeit ein Unternehmen der oberen Verwaltungsbehörden und der Bundesräthe die Bestimmungen betreffend die Regelung der Arbeitszeit in gewissen Betrieben in Kraft treten lassen werden.

Staatsekretär v. Bötticher erklärt sich außer Stande, einen Termin für das Inkrafttreten der betreffenden Bestimmungen anzugeben. Er wird den Vorschlag, die Sozialdemokraten zu befragen, ob sie sich bei der Erörterung des Gesetzes nicht auch für die Fabrikinspektoren in Halle für gerade zum Vortheil der Arbeiter, die die Behörden zwingen wolle, den Betrieben weiter zu unterliegen, ihre Fälle für sozialdemokratische Bestimmungen herzugeben. Die Absicht hätte kein Interesse an dem Gesetze gegen die Sozialdemokratie, weil der Kampf mit den Sozialdemokraten von den Unternehmern unter Aufsicht der Behörden geführt. In Sachen wird der Vorschlag, die die Arbeiter zwingen, als großer Verlust betrachtet; die Unternehmern dagegen könnten ruhig weiter fortfahren. Die Berichte der Fabrikinspektoren bezeichnen sich als lobenswerth, wenn die Sozialdemokraten annehmen einseitig Partei für die Unternehmern mit Rücksicht auf die Stimmung oben. Das erklärt sich schon durch die ungenügende Auswahl der Gewerkschaften. Frühere Offiziere und Landräthe seien am allermeisten die geeigneten Personen. Nebst dem geht an, daß die einzelnen Berichte der Fabrikinspektoren in ihrem Inhalt weiters der Gewerkschaften und den Sozialdemokraten tagtäglich übermittelte würden. Der jetzige Auszug ist tendenziös und enthält zum Theil ungenaue Behauptungen. So wird in dem Bericht des Inspektors für den Bezirk Bismarck fälschlich behauptet, daß der Gewinn einer vor einiger Zeit gebildeten Produktionsgesellschaft der sozialdemokratischen Partei zugehörig sei, während er in Wirklichkeit ein Unternehmen der oberen Verwaltungsbehörden und der Bundesräthe die Bestimmungen betreffend die Regelung der Arbeitszeit in gewissen Betrieben in Kraft treten lassen werden.

Staatsekretär v. Bötticher erklärt sich außer Stande, einen Termin für das Inkrafttreten der betreffenden Bestimmungen anzugeben. Er wird den Vorschlag, die Sozialdemokraten zu befragen, ob sie sich bei der Erörterung des Gesetzes nicht auch für die Fabrikinspektoren in Halle für gerade zum Vortheil der Arbeiter, die die Behörden zwingen wolle, den Betrieben weiter zu unterliegen, ihre Fälle für sozialdemokratische Bestimmungen herzugeben. Die Absicht hätte kein Interesse an dem Gesetze gegen die Sozialdemokratie, weil der Kampf mit den Sozialdemokraten von den Unternehmern unter Aufsicht der Behörden geführt. In Sachen wird der Vorschlag, die die Arbeiter zwingen, als großer Verlust betrachtet; die Unternehmern dagegen könnten ruhig weiter fortfahren. Die Berichte der Fabrikinspektoren bezeichnen sich als lobenswerth, wenn die Sozialdemokraten annehmen einseitig Partei für die Unternehmern mit Rücksicht auf die Stimmung oben. Das erklärt sich schon durch die ungenügende Auswahl der Gewerkschaften. Frühere Offiziere und Landräthe seien am allermeisten die geeigneten Personen. Nebst dem geht an, daß die einzelnen Berichte der Fabrikinspektoren in ihrem Inhalt weiters der Gewerkschaften und den Sozialdemokraten tagtäglich übermittelte würden. Der jetzige Auszug ist tendenziös und enthält zum Theil ungenaue Behauptungen. So wird in dem Bericht des Inspektors für den Bezirk Bismarck fälschlich behauptet, daß der Gewinn einer vor einiger Zeit gebildeten Produktionsgesellschaft der sozialdemokratischen Partei zugehörig sei, während er in Wirklichkeit ein Unternehmen der oberen Verwaltungsbehörden und der Bundesräthe die Bestimmungen betreffend die Regelung der Arbeitszeit in gewissen Betrieben in Kraft treten lassen werden.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Abg. v. Helldorf, ob die Vorarbeiten zu einem allgemeinen Arbeitsvertragsgesetz weit gediehen seien, daß ein baldige Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Die Notwendigkeit einer Regelung des gesamten Verhältnisses, einer Kontrolle der Verhandlungsgeschichten, ist von allen Seiten anerkannt.

Bemerktes.

Der Diebstahl in Wabzinow, von dem vor einigen Wochen berichtet wurde und über welchen gestern auch die Wiener „Polit. Correspondenz“ eine Mitteilung brachte, ist angeblich eine sehr alte Geschichte. Wie es nach der „Polit. Correspondenz“ heißt, wurde ein Bauer aus Wabzinow, der mehrere tausend Rindvieh gehalten worden. Die Diebstehle seien durch einen von ihnen beauftragten mitterbüchigen Gang in den Wabzinow eingedrungen. Es wurde hinzugefügt, daß der Diebstahl in Petersburg um 10 verlorene Rubel weniger ertragt, als man an der Ausgabe reigt, das es sich um ein von Wabzinow der revolutionären Partei ausgehendes Verbrechen handle, und daß das gefundene Gut für Zwecke der revolutionären Propaganda Verwendung finden werde. Auf die Entdeckung der Diebstehle seien hohe Belohnungen ausgesetzt, bisher aber seien noch keine Spur davon zu sehen. Dem gegenüber wird heute in der „Polit. Correspondenz“ eine Mitteilung gebracht, daß der Diebstahl allein 2000 Rubel ertragt, was ein sehr hoher Betrag ist, und es ist bei dem Verbrechen geblieben. Nichts ist als Anhänger der revolutionären Propaganda waren, die das Verbrechen planten und in Angriff nahmen, aber das Geld kam ihnen nicht in die Hände, und die Schuldigen wurden zur Verantwortung gezogen. In dem Rinde „Politik“ von Georgy Romanow über die Propaganda ausführlich erzählt. Ein junge Dame, Katharina Saburina, benutzte terroristischen Mittel, welche mit politischen Mitteln arbeitete, das es für gut findet, zum Zwecke der Aufklärung der Bauern förmliche Kundgebungen zu erdichten, erlangt den Plan, zur Veränderung des Volkes der politischen Erhellung, aber zu deren Verhinderung aus Schritten zu verhindern, die Wabzinow ausfindig gemacht. Ein junge Dame, Katharina Saburina, benutzte terroristischen Mittel, welche mit politischen Mitteln arbeitete, das es für gut findet, zum Zwecke der Aufklärung der Bauern förmliche Kundgebungen zu erdichten, erlangt den Plan, zur Veränderung des Volkes der politischen Erhellung, aber zu deren Verhinderung aus Schritten zu verhindern, die Wabzinow ausfindig gemacht. Ein junge Dame, Katharina Saburina, benutzte terroristischen Mittel, welche mit politischen Mitteln arbeitete, das es für gut findet, zum Zwecke der Aufklärung der Bauern förmliche Kundgebungen zu erdichten, erlangt den Plan, zur Veränderung des Volkes der politischen Erhellung, aber zu deren Verhinderung aus Schritten zu verhindern, die Wabzinow ausfindig gemacht.

Mepziger B6rse, 13. Januar.

aber bei weitem — allen ebe die beiden jungen Damen das geliebte Brautpaar (unbedingt stillen) bald mit dem besten...

K6ln, 12. Jan. R6bel loco 64.00, per Mai 62.50, per Okt. 58.30. Bremen, 13. Jan. R6bel per Jan. 60.00, per April-Mai 58.00...

Table with 5 columns: Instrument, Price, Instrument, Price, Instrument, Price. Includes entries like 2% Reichs. Rent.-Anl., 3% do., 3% Staats., etc.

Warenen- und Produktberichte. Getreide. Hamburg, 13. Jan. Weizen loco rubig, holsteinischer loco rubig...

Mehl. Berlin, 13. Jan. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. bratig sack...

Table with 5 columns: Instrument, Price, Instrument, Price, Instrument, Price. Includes entries like 10% Aktien-Pfandbriefe, 10% do., etc.

Zucker. Magdeburger B6rse. I. Preis f6r greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. B. Ohne Verbrauchssteuer...

Metalle. Breslau, 13. Jan. Zink unanget. Glasgow, 13. Jan. Roheisen. Mixed numbers warrants 47sh. nominal...

Table with 5 columns: Instrument, Price, Instrument, Price, Instrument, Price. Includes entries like Nordl. Eisenw.-P. Obl., 4 Aussig-Teplitzer, etc.

Berliner B6rse.

(Erg6nzungskursliste zu den telephonisch ubermittelten Notierungen im gest. Abendblatt.)

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes entries like Deutsche Fonds u. Staatsp., Badische Anleihe, etc.

Auslandische Fonds. Finnische L6se, Preussische Pr6m.-Anl., etc.

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe. Anhalt-Desauer Pfdb., Degr.-K.-B. III, etc.

Eisenh.-Prior.-Aktien u. Obligationen. Berg.-M6rk III A. B., Ostpr. S6d., etc.

Industrie-Aktien. A.-G. f. Anilinfabr., Archimedes, etc.

Pr6mien-Kursbericht. Vorr6hmien, St6llagen. Oester. Kr.-Akt., etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien. Baltische (gar.), Buscht6rber, etc.

Deutsche Eisenh.-Stamm-Pfandbriefe. Breslau-Warschau, Dortmund-Graunau, etc.

Bank-Aktien. Anglo-Deutsche Bank, Bank d. Berl. Kassen, etc.

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc.

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)

Bank f. Sp. u. Prod., Barmer Bankverein, etc. (continued)